

Der neue Euro

Seit dem 9.5.2010 haben wir eine neue Währung, nämlich den Euro-weich, der den Euro-halbhart ersetzt. Die Finanzminister der Euro-Zone haben an diesem Tag in Brüssel beschlossen, zur Rettung der europäischen Währung 750 Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen. Dieses Geld wird vor allem dazu benötigt, französische Großbanken zu retten, die in den vergangenen Jahren Staatsanleihen in Höhe von vielen hundert Milliarden Euro von südeuropäischen Staaten gekauft haben. Diese Staaten (Griechenland, Spanien, Italien, Portugal, Belgien, Frankreich) können ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen. Die Banken haben also Schrott in ihren Tresoren. Deswegen haben die Finanzminister auch beschlossen, dass die europäische Zentralbank EZB die Schrottpapiere der zahlungsunfähigen Länder aufkauft. Die EZB bezahlt mit frisch gedruckten Euros, deren Wert um so mehr sinkt je mehr davon gedruckt werden. Deutschland soll an dieser Aktion mit 130 Milliarden Euros beteiligt werden. Um einen derartigen finanziellen Zusammenbruch in Zukunft zu vermeiden, soll nach Wunsch der selben Finanzminister eine starke europäische Wirtschaftsregierung geschaffen werden, welche den einzelnen Staaten ihre finanziellen und wirtschaftlichen Entscheidungen vorschreibt.

Da bei den Vorbesprechungen zu diesen Plänen die deutsche Delegation nicht mit der Bereitstellung von 750 Milliarden Euro einverstanden war, drohte Frankreichs Präsident Sarkozy mit dem Austritt Frankreichs aus der EU, was die deutsche Delegation zum Einlenken bewog. Dieser Vorgang war zunächst geheim. Zwei Tage später allerdings erzählte sie der spanische Ministerpräsident Zapatero der Madrider Zeitung "El Pais". Warum tat er das? Er hatte wohl einen Auftrag von höherer Stelle: der Euro soll geschwächt werden. Die Schulden können so mit weniger werthaltigem Geld zurück gezahlt werden. Die Schuldner-Staaten profitieren davon. Diese Art des staatlichen Wirtschaftens ist seit Jahrzehnten rings ums Mittelmeer üblich: wenn man aufgrund der Inflation auf dem Weltmarkt nicht mehr konkurrenzfähig war, wertete man die Landeswährung alle paar Jahre gegenüber der DM ab. In Deutschland war dies nie üblich.

Auch die Fürsten des Geldes von Wall-Street und Londoner City sind mit den Plänen ihrer europäischen Finanzminister vom 9.5.2010 einverstanden. Das Ziel dieser Herrscher der Finanzen ist seit langem die von ihnen gesteuerte Weltregierung. Das geplante europäische Finanzministerium ist eine Zwischenstation auf dem Weg zur Weltregierung. Man muß nur die Chancen der Finanzkrise zu nutzen wissen. Näheres wird auf dem nächsten Bilderberg-Treffen vom 3.6.-6.6. in Sitges (ca. 30 km südlich Barcelona) im Dolce-Hotel mitgeteilt. Ihre Methode haben sich nicht geändert. Im Dezember 1989 haben Mitterand und Thatcher den ehemaligen Kanzler Kohl zum Maastricht-Vertrag und zur Abschaffung der D-Mark gezwungen als Gegenleistung für die Gewährung der Wiedervereinigung Deutschlands. Einer ähnlichen Erpressung ist die derzeitige Kanzlerin erlegen, allerdings erhielt sie keine Gegenleistung, sondern Deutschland zahlt drauf.